

Manifest
EIN LEBENSWERTES SAMTWEBERVIERTEL FÜR ALLE!

Die „Nachbarschaft Samtweberei“ – initiiert von der Montag Stiftung Urbane Räume aus Bonn in Zusammenarbeit mit der Stadt Krefeld – ist mittlerweile ein bundesweit beachtetes Modell für gemeinwohlorientierte Quartiersentwicklung geworden. Die Alte Samtweberei, ehemalige Textilfabrik und Baudenkmal, lange Zeit leer stehend ist heute saniert und Lebensraum zum Wohnen und Arbeiten von 150 Menschen geworden. Die Shedhalle ist ein neuer Platz fürs Viertel und bietet Freiräume zur Selbstgestaltung, Aneignung und gemeinschaftliche Nutzung. Das Nachbarschaftszimmer steht für Kultur und nachbarschaftliche Begegnung im Viertel bereit. Das Ganze unternehmerisch entwickelt und in der Hand einer gemeinnützigen Projektgesellschaft, die alle Überschüsse aus der Vermietung für die Förderung von Gemeinwohl im Quartier zur Verfügung stellt.

Doch der eigentliche Kern der Nachbarschaft Samtweberei ist nicht die Immobilie – diese ist lediglich dienendes Element für das zentrale Anliegen des Projektes. Im Mittelpunkt stehen die Menschen und ihr Engagement für gutes Zusammenleben und Miteinander, für Chancengerechtigkeit und sozialen Ausgleich, für den gemeinsamen Lebensraum und die Stärkung des Gemeinwesens im „Samtweberviertel“, welches den gesamten Stadtteil und nicht nur den Block der Samtweberei umfasst.

Im Krefelder Samtweberviertel ist durch die Zusammenarbeit der Menschen vor Ort in den letzten fünf Jahren ein entscheidender Impuls für mehr Eigeninitiative, Teilhabe und Verantwortung gegeben. Nun haben die lokalen Akteure die Möglichkeit, das von der Montag Stiftung Urbane Räume aufgebaute Modellprojekt eigenverantwortlich zu übernehmen und selbstständig weiterzuführen. Hierfür würden die Gesellschaftsanteile auf einen möglichen örtlichen Träger übertragen.

Die Nachbarschaft Samtweberviertel will dieses Vorhaben in die Tat umsetzen.

Wir ...

das sind die Menschen, die hier in der südwestlichen Innenstadt zwischen Hansaviertel und St. Josef, Deutscher Ring und Süd-/Westwall leben, arbeiten und sich engagieren – Unternehmer und Studierende, Freiberufler und Gewerbetreibende, Mieter und Hauseigentümer, Vertreter von Vereinen, Institutionen, Initiativen und Projektgruppen – Junge und Alte, Männer und Frauen, unterschiedlichster Herkunft und Nationalität.

Wir ...

wollen uns für ein lebenswertes Quartier und gutes Miteinander, für lebendiges, kulturelles Leben und Vielfalt, für gutes und bezahlbares Wohnen mit Lebensqualität, für eine gute Kombination von Leben und Arbeiten im Viertel, für Chancengerechtigkeit und breiten Zugang zu Bildung insbesondere für Kinder und Jugendliche einsetzen - kurz wir wollen uns für das Gemeinwohl im Viertel engagieren.

Wir ...

nutzen die einmalige Chance und nehmen die Zukunft unseres Gemeinwesens selbst in die Hand. Wir wollen unsere Nachbarschaft aktiv gestalten.

Dazu schließen wir uns zusammen und gründen einen gemeinnützigen, gemeinwohlorientierten Träger, der aktiv die Gestaltung des Gemeinwohls im Viertel angeht. Perspektivisch wollen wir von der Montag-Stiftung aus Bonn die Gesellschafteranteile der UNS gGmbH übernehmen. Damit übernehmen wir Verantwortung für die Alte Samtweberei als ein Schlüsselprojekt der gemeinwohlorientierten Quartiersentwicklung, das mit Räumen, Geld und personellen Ressourcen dem Gemeinwesen im Samtweberviertel dient.

Nachbarschaft Samtweberviertel Zukunft selber machen!

Wir ...

- wollen die Struktur des neuen Trägers so entwickeln,
- dass er dauerhaft handlungsfähig ist und professionell agiert.
 - dass er gemeinwohlorientiert wirkt.
 - dass er in seinen Gremien eine breite Mitwirkung und Beteiligung von möglichst vielen Menschen aus dem Viertel ermöglicht.
 - der in seinem Bestand dauerhaft gesichert ist.

Wir ...

wollen die Arbeit als Labor für gemeinwohlorientierte Quartiersentwicklung in Krefeld fortsetzen. Dazu initiieren und begleiten wir Projekte.

Mit drei Schwerpunkten wollen wir starten:

- Die Räume des Nachbarschaftszimmers und der Shedhalle in der Alten Samtweberei sollen dauerhaft als offene, nicht-kommerzielle Orte für nachbarschaftliche Begegnung und Kultur, Gemeinwohl-Projekte und Bildung, Sport und Spiel, urbanes Grün und Experimentierraum etabliert werden. Gemeinwohlorientierte Nutzungen wollen wir mit einem kostendeckenden Betrieb verknüpfen, um so die freien Mittel für weitere gemeinwohlorientierte Projekte frei zu machen. Dafür wollen wir Modelle entwickeln, erproben und weiterentwickeln.
- Mit einem Projektfonds wollen wir weiterhin bürgerschaftliche Projekte und praktisches Engagement im Viertel fördern und unterstützen. Dabei sollen die Pflege und Gestaltung im öffentlichen Raum von Initiativen wie z.B. der Null-Müll- oder der Baumbetgruppe ebenso unterstützt werden, wie das soziale, integrative und bildungsbezogene Wirken von Trägern und Initiativen der Gemeinwesenarbeit oder kulturelle und nachbarschaftliche Veranstaltungen wie z.B. das Kirschblütenfest. Dabei achten wir auf die passende Mischung an Angeboten für das Viertel. Es sollen, wo vorhanden, bestehende Träger und Initiativen unterstützt werden und neue Aktivitäten dann initiiert werden, wenn Angebote fehlen.
- Nach dem Vorbild der Alten Samtweberei sollen im Viertel weitere Häuser der Spekulation entzogen, vor Verwahrlosung bewahrt und für bezahlbares Wohnen – von Familien, Wohngruppen, Hausgemeinschaften - gesichert werden. Dafür wollen wir Modelle entwickeln und an konkreten Projekten in die Umsetzung gehen.

Wir ...

wollen mehr werden. Dazu machen wir uns auf den Weg und werben in der Krefelder Stadtgesellschaft um breite Unterstützung für unser Projekt, das als Inkubator und Labor für die gemeinwohlorientierte Quartiersentwicklung in Krefeld gelten kann. Unser Ziel ist ein Freundeskreis der Nachbarschaft Samtweberviertel von mindestens 100 Personen aufzubauen. Wir wollen 50 Personen finden, die die von uns initiierten und begleiteten Projekte in die Tat umsetzen.

Unser Ziel ist, als Startkapital für unsere Vorhaben mindestens 100.000 € an Spenden zu sammeln. Diese könnten dann – je nach erarbeiteter Rechtsform – auch als Stiftungsbeiträge eingesetzt werden.

Dieses Manifest ist ein lebendiges Dokument. Zielsetzungen, Vorhaben und Werte werden sich im Laufe der Arbeit konkretisieren und verändern. Regelmäßig werden wir überprüfen, zu welchen Punkten es Änderungsbedarfe gibt und diese einarbeiten,

Krefeld, Februar 2019